

Sonntag haben

Back- & Tag

Victor Henn, Kellner, Hr. Menner

Sonntag

E. Fungl'scher Sonne.

Zur Wahl.

(Eingefendet.)

Herr Dr. Hölder hat in seiner Ansprache an die Wähler unter Anderem auch ungefähr folgende Worte gesagt:

„Ich höre, daß man Ihnen gesagt hat, ich sei ein Preusse und arbeite für das Preussenthum. Wer dieses äußert, schwebt entweder selbst im Irthum oder handelt ganz Patschisch. Ich bin ein Württemberger und zwar ein eingetragener Württemberger und arbeite mit aller Liebe und Hingebung für Württemberg. Ich habe die Rechte meines Volks sehr vielen Jahren in der Kammer mit dem Muth und der Hingebung eines wahren Volksfreundes und ich darf es wohl sagen mit persönlicher Verantwortung: Mein württembergischer Patriotismus ist auch durch die Ereignisse der letzten Jahre nicht erloschen, ich kämpfe und werde kämpfen für das Wohl meines Stammlandes bis an das Ende meines Lebens.“

Herr Hölder debucirte nun in warmer von Herzen kommender Sprache wie man gar wohl ein guter Württemberger hütet, aber auch ein guter Deutscher sein könne ja sehr mühe. Er erinnerte an die Zeiten vor dem letzten Kriege zwischen Preussen und Oesterreich. Damals hätten alle guten Württemberger in den gemeinsamen Ruf nach der Einheit Deutschlands, nach einer deutschen Centralgewalt, nach einem deutschen Parlament eingestimmt und gewiß hätten alle diese guten Württemberger auch als gute Deutsche betrachtet.

Der Redner stellte sodann die Schlacht von Sadova und die Forderungen von Prag als die Ursache hin, welche mit Nothwendigkeit die Auflösung der alten Parteien und die Bildung neuer herbeiführen mußte. In Folge der durch die bewirkten Umgestaltung Deutschlands habe sich in Württemberg eine deutsche Partei gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht habe, eine Gesamt-Verbindung des außerösterreichischen Deutschlands zu erstreben.

In diesem Bestreben liegt nun aber keineswegs das Verlangen nach dem Eintritt in den norddeutschen Bund und noch viel weniger nach dem unbedingten Eintritt ohne Abänderung oder Modification von dessen Verfassung. Die Gesamt-Verbindung des außerösterreichischen Deutschlands kann ja auch noch auf andern Wegen erreicht werden mittelst vollständiger Verträge, ist es zwischen dem Nordbunde und den einzelnen süddeutschen Staaten, oder ist es durch Gründung eines süddeutschen Bundes, welcher sich mit dem Nordbunde gegenüber vom Ausland zu einem Gesamt-Bunde vereinigen würde. Diese Fragen, obgleich aber Aufgaben der deutschen resp. der europäischen Politik und ist deren Lösung der Zukunft vorbehalten und vom bestimmen den Umständen abhängen, soll doch die Wahl herbeiführen, indem dieses nunmehr nicht die Anforderungen der Wähler zu erfüllen, die Parteien zu vereinen und die Bildung eines selbstständigen Reichs zu hindern.

Man verfolge sich doch nur den positiven Boden, auf welchem man steht. Dieser ist der Zollverein und der Bundesrath und Parlament. Dieser steht die Gesetzgebung für alle

die 22 Staaten zu, die in denselben aufgenommen sind, in Beziehung auf den Zolltarif, die Zollordnung, die Handelsverträge mit andern Völkern, die Besteuerung des Tabaks, des Salzes und des Zuckers.

Die deutsche Partei und mit ihr Hölder hält nun den Umfang dieser Zollbundes-Gewalt für sehr beschränkt und stellt das Verlangen auf deren Ausdehnung. Sie will, daß dem Zollbunde und Parlament auch das Gesetzgebungsrecht in Beziehung auf Münze, Maß und Gewicht, das Papiergeld, die Bank- und Aktien-Unternehmungen, Patente, Posten, Telegraphen und Eisenbahnen übertragen werde, weil alle diese Anstalten als gemeinsame Anstalten des ganzen Vaterlandes erscheinen und in innigem Zusammenhang und fortwährender Wechselwirkung mit Handel und Verkehr stehen. Ob nun diese Erweiterung der Zoll-Verbindungen im Gesamt-Interesse Deutschlands liegt oder nicht, darüber kann und soll man aus Anlaß der bevorstehenden Wahl sprechen und die Candidaten über ihre Ansichten vernehmen. Wie man hört, ist die Volkspartei, deren Candidat Herr Deffner ist, mit dieser Erweiterung nicht einverstanden, so lange als Oesterreich von Deutschland ausgeschlossen bleibe und dürfte in diesem Punkte der Hauptgegensatz zwischen der deutschen Partei und der Volkspartei bezüglich der Zollparlamentarischen Wahlen liegen.

(Eingefendet.)

Esslingen.

Zollparlamentarische Wahl.

Am 23. d. Nachmittags fand die von dem Ausschuss der Bürgergesellschaft angeordnete Wählerversammlung statt. Dieselbe war sehr zahlreich und nicht nur von Stadt und Land, sondern auch von Wählern angewandter Bezirke des Wahlkreises, von Schorndorf und Nürtingen besucht. Die Versammlung wurde von dem Vorstand der Bürgergesellschaft, Hr. Stadtpfarrer Müller, eröffnet, der sofort auch zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde und sowohl durch seine angemessene Ansprache, als auch durch seine ruhige und energische Leitung sich den Dank der Versammlung verdiente.

Dem Vorsitzenden waren ein Vicepräsident und zwei Schriftführer beigegeben.

Nach Eröffnung der Verhandlungen waren es zunächst formelle Fragen, die einen Kampf herbeiführten, indem von Seiten der Volkspartei die Anträge gestellt wurden, daß nur Wähler anwesend sein und kein Redner über 1/2 Stunde sollte sprechen dürfen. Auf die Anträge von der deutschen Partei, die darauf aufmerksam machte, daß es sich nicht mehr um Wortbesprechung handle, sondern daß jede Partei bereits fest geschlossen erscheine, es sich somit nur von Präsentation und Anhörung der Candidaten, die ihr Programm nicht in so kurzer Zeit vorlegen könnten, handle, wurde von der Versammlung Unterlassung der Abstimmung (d. h. Bleiben der Fremden) und Redefreiheit für die Candidaten beschlossen.

Sodann ließ die deutsche Partei, welche schon im Eingang der Verhandlung den Rechtsconsulenten und mehrjährigen Landtags-Abgeordneten Hölder in Stuttgart als ihren Candidaten bezeichnet hatte, ihren Vorschlag durch Hinweisung auf die Stellung ihrer Partei begründen. Ein weiterer Redner der deutschen Partei wies in kurzen Worten darauf hin, wie ungeachtet der Anerkennung der Candidatur Herrn Deffners durch seinen Anhängern nicht der Candidat der Volkspartei die Candidatur

Hölders durch ihren Redner hatte angreifen lassen, der insbesondere durch Scitirung des Kriegsdienstgesetzes und durch Darlegung der Bestimmungen Hölders und Deffners bei den einzelnen Artikeln dieses Gesetzes nachzuweisen suchte, wer am meisten den Selbstheil des Volkes geschont habe, erhielt auf Antrag eines Schorndorfer Wählers der Candidat der deutschen Partei das Wort.

Herr Hölder führte nun in seiner uns schon bekannten ruhigen und klaren Weise sowohl seine Vertheidigung als sein Programm vor. Er wies zunächst nach, daß das Kriegsdienstgesetz an sich eine große Erleichterung gegen das frühere Gesetz sei, indem durch das neue Gesetz der Soldat schon nach 3 Jahren von dem Dienste frei und seinem Berufe zurückgegeben sei, so daß er sich nun niederlassen, ins Ausland ziehen, ja sogar auswandern könne, während er sonst 6 Jahre lang gefesselt gewesen sei. Das Militärgesetz dürfe nicht in einzelnen Artikeln, sondern nach seinem ganzen Umfang und Geist und nach den Verhältnissen die es geboten, beurtheilt werden und ebenso die, welche hiebei mitgewirkt haben. Die Militärlast könne in Anbetracht der politischen Lage nicht jetzt verringert, sondern müsse einmal in Ordnung gebracht werden, dann könne später die Kammer bei jedem neuen Etat dieselbe wieder verringern. Die patriotische Stellung Württembergs lege ihm gleichfalls Pflichten auf. Bezüglich des Zollparlamentarische Wahlen der Volkspartei, wie er auch die Herrn von der Partei des Volksparteis als Wähler willkommen heiße, da dies die beste Anerkennung der großen Bedeutung des Zollparlamentarische sei. Er führte nun ferner aus, wie von unendlicher Bedeutung es sei, was uns mit dem Zollparlament in Folge des Zollvereins gegeben sei; wie aber diese engen Grenzen des Parlaments doch nicht genügen könnten, wie notwendig es sei, daß auch wir an andern Fragen der Gesetzgebung und theilhaben könnten, namentlich an Fragen über die Banfnoten, von denen wir im Süden überschwemmt seien, ohne allein Abhilfe treffen zu können, über die Freizügigkeit, die allein uns Deutschland zur Heimath machen könne, über die Coalition der Arbeiter, d. h. das Recht derselben, sich zu vereinigen, um ihre Arbeitskraft in angemessener Weise zu verwerthen. Zudem Redner, nur noch kurz auf noch weitere Beispiele hinwies, betonte er weiter, wie eine engherzige und rasche Verbindung des Südens mit dem Norden allerdings ein höchstes Ziel für Deutschland sei, wie es aber selbstverständlich sei, daß dieses Ziel nicht auf dem Wege der Verge- waltigung, sondern auf dem Wege der Vertrag gesucht werden müsse. Daß er auf diesem Wege die Rechte des Volkes besser wahrhaft werde, als die Candidaten des Ministeriums, die bei solchen Verhandlungen andere Interessen zu erreichen hätten, sei selbstverständlich. Die Freirei des Volkes werden ihm stets das heiligste Gut sein, wie er dieses auch bei seinem bisherigen öffentlichen Wirken bewiesen. Der Redner schloß unter stürmischen Beifall der Versammlung.

Sodann schloß der Redner der Volkspartei wieder das Wort, der sich von der Erwiderung des Herrn Deffners, bezüglich seiner Anträge nicht befriedigt, erklärte (Gelächter) und schließlich in scharfer Weise alle Genossenschaft mit der deutschen Partei zurückwies und sich und seine Partei als zum höchsten Punkte stehend bekannte. (Schluß folgt.)

Schorndorf, den 1. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf. 1) Mittwoch den 11. l. M. in den Waldtheilen Sterrenberg-Heuwiese, Kohlwald, Saubag und Brosenhölz: 95 Eichenstämme mit 8644 Cub. 8 Birken, 1 Aspe. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Sterrenberg unten an der Sohlwiese bei Unterberken. 2) Donnerstag den 12. l. M. in den Waldtheilen Birken und Hirsenhau: 37 Eichenstämme mit 4664 Cub. Hierauf 6 1/2 Klafter eigenes Kiefernholz, 57 Klafter meist buchenes Brennholz, 775 Reisfackelweiden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den drei Steinen unterhalb dem rothen Kreuz. Schorndorf den 1. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberirrbach. Holz-Verkauf. Freitag den 13. und 14. l. M. im Stadtwald Eichenhau (Rappenklinge). Schorndorf, den 1. März 1868. G. Navel.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

№ 17.

Dienstag den 3. März

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Verwaltungs-Aktuare.

Die Verwaltungs-Aktuare der von der Eisenbahn berührten Gemeinden, welche mit Einfindung der Steuerzettel über die von der Eisenbahnverwaltung zu entrichtenden Amts- und Gemeinde-Anlagen noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, diese Steuerzettel unverweilt an das K. Betriebsbureau hier einzufinden. Den 2. März 1868. K. Oberamt. 3 a 8.

An die Schafhalter.

Mit dem am Dienstag den 31. März l. J. in Göppingen stattfindenden Schafmarkt wird, wie in den letzten Jahren, ein Bodmarkt mit getrennter Aufstellung der Zuchtböcke gesehen, auch heuer wieder für die besten zu Markt gebrachten Widder sechs Preise von 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl. und 4 fl. ausgesetzt, welche durch von ihr berufene Sachverständige zuerkannt werden sollen.

Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und werden die Orts-Vorsteher ersucht, die theilhabigen Angehörigen noch besonders zu benachrichtigen. Schorndorf den 25. Februar 1868.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins: 3 a 8.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf. 1) Mittwoch den 11. l. M. in den Waldtheilen Sterrenberg-Heuwiese, Kohlwald, Saubag und Brosenhölz: 95 Eichenstämme mit 8644 Cub. 8 Birken, 1 Aspe. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Sterrenberg unten an der Sohlwiese bei Unterberken. 2) Donnerstag den 12. l. M. in den Waldtheilen Birken und Hirsenhau: 37 Eichenstämme mit 4664 Cub. Hierauf 6 1/2 Klafter eigenes Kiefernholz, 57 Klafter meist buchenes Brennholz, 775 Reisfackelweiden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den drei Steinen unterhalb dem rothen Kreuz. Schorndorf den 1. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberirrbach. Holz-Verkauf. Freitag den 13. und 14. l. M. im Stadtwald Eichenhau (Rappenklinge). Schorndorf, den 1. März 1868. G. Navel.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf. 1) Mittwoch den 11. l. M. in den Waldtheilen Sterrenberg-Heuwiese, Kohlwald, Saubag und Brosenhölz: 95 Eichenstämme mit 8644 Cub. 8 Birken, 1 Aspe. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Sterrenberg unten an der Sohlwiese bei Unterberken. 2) Donnerstag den 12. l. M. in den Waldtheilen Birken und Hirsenhau: 37 Eichenstämme mit 4664 Cub. Hierauf 6 1/2 Klafter eigenes Kiefernholz, 57 Klafter meist buchenes Brennholz, 775 Reisfackelweiden. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den drei Steinen unterhalb dem rothen Kreuz. Schorndorf den 1. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

8 1/2 Klafter eigenes Scheiter- und Kiefernholz, 113 1/4 Klafter buch. Scheiter und Prügel, 83 1/4 Klafter übriges Laubholz, 6050 Reisfackelweiden. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag in der Nähe der Eichenhalden. Schorndorf den 1. März 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

Vorh im Remschal. Markt-Verlegung. Der heutige März-Markt wird nicht wie im Kalender angezeigt, am 9. März, sondern am Mittwoch den 11. März 1868 abgehalten und ladet man zu zahlreichem Besuche ein. Stadtschultheiß Müller.

Kirchheim. Farren-Markt. Zu Belebung des hiesigen Farren-Markts am Montag den 6. April d. J. werden vier an Viehhalter, welche junge Farren im Alter von 9 bis 18 Monaten zum Verkauf bringen und deren Thiere von der zuständigen Commission

als preiswürdig erkannt werden-10 Preise im Betrage von 16, 14, 12, 10, 8, 6, 4 und 2 fl.

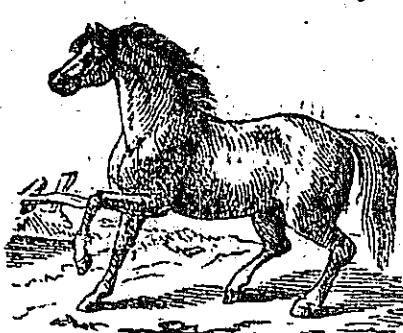
abgeben und überdies den Eigenthümern von 15 weiteren tüchtigen Farren des benannten Alters einen Reisfackelbeitrag von je 2 bis 3 fl. bewilligen.

Wir hoffen hiedurch eine größere Auswahl von Zucht-Farren zu erzielen und laden Verkäufer und Käufer zum Besuche des Marktes ein. Den 24. Februar 1868.

Der Ausschuss des landwirthschaftl. Vereins.

Winnenden.

Beschäftliche.



Da die für die hiesige Beschäftstation bestimmten Hengste

- 1) Othello
2) Barbarossa
3) Virginus

den 29. Februar hier angekommen sind, so nimmt das Beschäften am Montag den 2. März seinen Anfang.

Die Beschäftstunden sind: Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 11 bis 12 Uhr und Abends von 4 bis 6 Uhr. Königl. Beschäftaufsehtsamt Winnenden. Oberamts-Thierarzt Seybold.

Schorndorf.

Der bei Christian Eißner, Wgtr. befindliche blinde 2. Barch, für welchen ein Köstgeld von 70 fl. ausgesetzt wurde, ist in anderwärtige Verpflegung überzuführen. Liebhaber haben sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 2. März 1868. Hospitalpflege. Laug.

An die Wähler zum Zollparlament.

Auf die wiederholten Verdächtigungen der D. P. im hiesigen Amtsblatte, insbesondere Nr. 15. worin es heißt: die nationale Sache gehe Schritt für Schritt voran, trotz alles Widerstrebens der Volkspartei, die nicht im Stande sei, die schließliche Wiedervereinigung des deutschen Volkes zu nie gekannter Größe und Wohlfahrt zu verhindern, wann denn alle ihre Prophezeiungen vom Ruin ihres Landes durch den Zollvereinsvertrag wahr geworden seien? ob denn die Last des neuen Militärgesetzes so unerträglich sei? und die Steuererhöhung so unerschwinglich, daß Handel, Gewerbe und Landwirtschaft unrettbar darniederlägen? sieht sich die Volkspartei veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben:

1. Es ist wahr, daß wir nicht für die nationale Sache vorangehen, unwahr, daß wir gegen die schließliche Wiedervereinigung des deutschen Volkes zu nie gekannter Größe und Wohlfahrt sind; aber diejenigen sind es, welche sich blindlings Preußen anschließen, welche Deutsch-Preußen aus Deutschland verdrängen, und damit nur einen Zustand schaffen, der stete Kriegsbesürchtungen hervorruft, während bei einem Beitritte Deutsch-Preußens der Friede gesichert wäre; und das soll eine nie gekannte Größe Deutschlands sein, wenn Preußen uns vollends einfaßt? war denn das Gebiet des deutschen Bundes nicht größer als Preußen selbst nach den Wünschen der D. P. werden wird?

2. Unwahr ist, daß wir durch den Zollvereinsvertrag nicht ruiniert werden, denn er ist nicht mehr ein Zollvereinsvertrag bloß, gegen welchen wir nichts haben, sondern ein Steuerverein; das Salz hat er ja in unserem Wahlbezirk selbst schon vertheuert, die Einnahmen aus dem Salze gehen ja jetzt schon zu 3 fl. 30 kr. per Ctr. nach Berlin, der Zollvereinsvertrag befugt aber weiter wörtlich, der im Anfange des Vereins gewonnene oder zubereitete Tabak soll einer übereinstimmenden Besteuerung unterworfen werden, und sagt, es solle das Bestreben darauf gerichtet werden, daß auch Branntwein, Bier und Essig übereinstimmend besteuert werden, und daß eine Mahl- und Schlachtsteuer eingeführt werde. Und wie könnten wir uns diesen Steuern entziehen, wenn wir in den Nordbund treten würden.

3. Unwahr ist, daß durch das neue Militärgesetz die Lasten nicht erheblich gesteigert werden; 1200 Rekruten jährlich weiter ist denn doch wohl anzuschlagen, und wenn es seither schwer fiel, zehn Gulden Steuer zu zahlen wie will derselbe elf Gulden aufbringen, aber wer ist denn Schuld, daß die Steuerlast nicht höher ist, etwa der Herr Hölber, welcher unsere Soldaten dem preussischen Systeme gemäß gerne 3 Jahre lang präsent gehalten hätte, oder wir, die wir es durch unsere Petitionen so weit gebracht haben, daß die Präsenzzeit unter 2 Jahre herabgesetzt wurde, und wahrlich jeder wird ausrechnen können, was er weiter zahlen müßte, wenn die Kammer dem Herrn Hölber gefolgt hätte; wahrlich unerschwinglich wäre die Steuererhöhung wenn seine Ansicht durchgegangen wäre, und daß sie nicht durchgegangen ist, haben wir nebst anderen Abgeordneten, die noch ein Herz für das Volk haben, Herrn Deffner zu verdanken.

Hat ja selbst Minister Barnhüter gegen Hölber erklärt, bei seinen Ansichten müßte man für das Militär statt 5 Millionen 7 Millionen ausgeben, statt 6000 jährlich 8000 Rekruten stellen, wie auch eine halbe Million zur deutschen Flotte beisteuern; sodann kämen wir bei der Getränkesteuer gegen den Norden zu kurz, indem bei uns mehr Bier als dort verbraucht werde; ferner müßten wir die Branntweinsteuer wieder einführen, und endlich käme die Verwaltung unferer Eisenbahnen und Posten ganz in die Hände des Bundeskanzlers; und so ist es denn auch, wenn Hölbers Ansichten durchgehen, bekommen wir statt der 1 1/2-jährigen Präsenzzeit für eine Jahresaushebung von 5800 Mann eine 3-jährige Präsenzzeit für 7800 Mann. Wir müssen im Frieden beinahe 18,000 Mann präsent halten, und jeder Mann kostet jährlich die bekannten 225 Thlr. Der Mehrbetrag macht für uns jährlich etwas über 2,000,000 fl. aus. Die entzogene Arbeitskraft ist dabei gar nicht gerechnet. Die Biersteuer, die bei uns jährlich 1,300,000 fl. erträgt, wird mit dem Norden gemeinschaftlich. Da man im wohlhabenden Süden weit mehr Bier trinke als im ärmeren Norden, so bekommen wir von den 1,300,000 fl. gerade noch 300,000 fl. zurück. Die Million bleibt an den Kassen des norddeutschen Bundes hängen. An Wein wird bei uns ebenfalls weit mehr getrunken als im Norden, die Weinsteuer (das Ungeld) beträgt jährlich bei uns etwa 560,000 fl. auch diese Steuer kommt in die Bundeskasse, dort bleiben etwa 460,000 fl. hängen und nach dem Schwabenlande zurückgelangen vielleicht noch 100,000 fl. Dafür kommt aber die Branntweinsteuer mit voller Sicherheit und verbreifachter Stärke zurück, sie beträgt 3mal mehr als früher. Das ist nun für den fabrikmäßigen Brenner kein Unglück. Allein von den 80,500 Brennösen für kleinere Einrichtungen in Württemberg dürfen dann 80,000 Hufen als altes Kupfer verkauft werden. Das Brennen im kleinen Maßstab ist dann eine reine Unmöglichkeit geworden. — Alles in Allem gerechnet, machen die baaren Steuererhöhungen die uns der Eintritt in den norddeutschen Bund mit unweillicher Konsequenz bringt jährlich eine Summe von 4,200,000 Gulden aus; das 3-jährige Budget, das bei der letzten Staatsberathung um anderthalb Millionen erhöht worden ist, wird mit absoluter Nothwendigkeit um 12,500,000 fl. in dem Augenblicke erhöht, in welchem wir in den norddeutschen Bund hineingezogen sind, Die Steuererhöhung die der Eintritt in den Nordbund uns bringt, macht jeden Tag, macht Tag für Tag 12,000 fl. aus.

Und diesen Anstoß an den Nordbund beabsichtigt Hr. Hölber noch, und diese Mehrausgaben kommen noch wenn seine Ansichten durchgehen. Wählet nun! Wenn ihr Hölber wählet dürft ihr weiter zahlen was euch hier vorgerechnet wurde, wollt ihr dieß nicht so wählet Fabrikant Karl Deffner aus Eßlingen. Schorndorf den 29. Febr. 1868.

Die Volkspartei,
der Vorstand Ernst Winter.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich wiederholt einem verehrlichen Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß er jeden

Dienstag, Donnerstag und Samstag

mit dem halb 12 Uhr Zug nach Stuttgart fährt. Angelegen wird es ihm sein, alle Aufträge sowie auch Gelder und Zeitungen jeden Abend nach 7 Uhr abzuliefern. (Merkur vierteljährlich 1 fl. 57 kr., Beobachter 1 fl. 30 kr., Stuttgarter Tagblatt 54 kr.)

Unter geleisteter Garantie von 300 fl.

Christian Moser.

Aufträge werden jederzeit gerne entgegen genommen im Laden des Hrn. Sailer Rauner dahier.

Dem Christian Moser von Schorndorf wird hiemit bezeugt, daß er in der Eigenschaft als Stuttgarter Bote eine Caution von 300 fl. geleistet hat. Schorndorf den 26. Febr. 1868.

Ulmer Münster-Bau-Lotterie-Loose

Ziehung am 15. August 1868. à 35 fr. per Stück sind zu haben bei Hospital-Pfleger L a u x

Schorndorf. Namen-Brenneisen in einzelnen Buchstaben, als auch in ganzen Namen, worauf ich besonders die Herren Bierbrauer aufmerksam zu machen mir erlaube, sowie

Zahlen, Stempel, Waldhämmer, Petschirfsöcke jeder Art, werden in schöner correcter Schrift ausgeführt von

H. Naithel, Büchsenmacher.

Schorndorf.

Photographische Anstalt

von Seb. Huf, bei Herrn Zeugschmied Maier.

Aufnahmen können zu jeder Tageszeit, sowie bei jeder Witterung stattfinden. Für gute Ausführung wird garantirt. Seb. Huf.

D. P.

Motto: Eines Manns Red' ist keine Red', Man muß die Theil' verhören heed'. (Altleutisches Sprüchwort.)

Wähler in Stadt und Land!

Nachdem Ihr Herrn Deffner aus Eßlingen gehört habt, verlangt es die Billigkeit, auch Herrn Hölber aus Stuttgart das Wort zu gönnen.

In dieser Woche in Eßlingen und Nürtingen thätig, kann er erst in der nächsten Woche hierher kommen.

Das Wahl-Comité.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

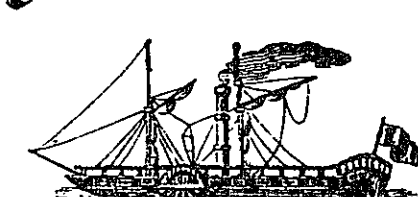
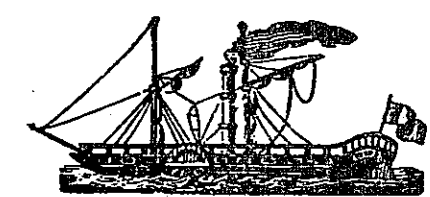
besorgt bestens

C. F. Kraiss Wwe. in Schorndorf.

Schorndorf.

Auswanderer und Reisende

finden nach allen Theilen Amerikas und Australiens über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Havre, London und Liverpool jede Woche



zu den billigsten Preisen in den auf das solideste und bequemste eingerichteten

Dampf- und Segelschiffen

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie auch zur Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung zusichere, bestens. —

Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt

die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 fr. per Paquet stets vorrätzig in

Schorndorf bei Johs. Veil; in Geradstetten bei C. Palmer; in Rudersberg & Welzheim bei Apotheker Bilfinger; in Winterbach bei J. F. Blinzig.

Schorndorf.

Loose der Ulmer

Münsterbau-Lotterie

(Gewinne: 20,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. und so abwärts bis zu 5 fl.) sind à 35 fr. zu haben bei

Carl Veil.



Mittwoch den 4. März Abends 1/8 Uhr Versammlung bei Straub, wozu sämtliche Feuerwehrmänner eingeladen sind. Tagesordnung:

die Functionen der freiwilligen Abtheilungen beim Brande.

Der Ausschuss.

Schorndorf. Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung zu der Ruhestätte unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters,

Joh. Fischer, Schlossermeister, fagen wir unsern herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen.

D. P. Versammlung am Donnerstag Abend in der Krone. Wahlsachen.

D.-G. Löble.

Samen-Empfehlung.

Erwigen und dreiblättrigen Klee-samen, rhein. und Seeländer Leinsamen, Esper, Wicken, Sorgho und Hauffamen empfiehlt in neuer, keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

C. W. Meyer am Markt.

Schorndorf.

Garten- und Blumen-Saamen,

in frischer keimfähiger Waare sind stets zu haben bei

Wm. Mächtlen, Kunst- und Handelsgärtner.

Schorndorf.

Ungefähr 15 Centner schönes unberegnetes Kleeheu und etwas Dehmd hat zu verkaufen

F. Schapf.

Einen Haujen Angersen verkauft Schübele, Schuhmacher.

1000 fl.

hat auszuleihen die Oberamts-Sparkasse. Widmann.

Das Feuerpiket bilden für einen auswärtigen Brand: der 2. Halbzug Steiger Obmann Häberle, 2. " Ketter " Kraiss, 2. " Einreißer " Schübele, 4. Feuerrotte Obmann O. Steinmetz. Das Kommando.

Stuttgart. Local-Veränderung und Empfehlung.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich von jetzt an in meinem Neubau
29. Königsstraße 29.
ehemalige Hauptwache.

Gleichzeitig halte ich mich für den
An- und Verkauf aller Staatspapiere, Ein- und Verwechslung von Geldsorten,
sowie zur Abgabe von Wechseln auf Amerika unter Zusicherung reellster Be-
dienung bestens empfohlen.

G. Sontheimer,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zur Nachricht.

Nächsten Samstag sind zu haben:

Drei Predigten

von Herrn

Diaconus G. Klett.

Preis 9 kr.

G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

Bei Rothberger Ziegler findet eine
geordnete Magd, welche Haus- und
Feld-Geschäfte zu verrichten hat, auf
Georgii eine Stelle.

Engelberg.

Mastrvieh-Verkauf.

Donnerstag, 5. März
Mittags 1 Uhr

werden in öffentl.

her Versteigerung verkauft:

4 Paar Ochsen,

7 Kühe,

5 Rinder,

1 Fohlen,

13 Schweine.

S. Frank.

Ober-Urbach.

Ich bin gesonnen, mein Haus
mit eingerichteter Schmiedwerk-
stätte, worauf sich derzeit ein
Pächter befindet, ganz mitten
im Ort, und zu jedem Gewerbe-Ge-
schäft geeignet ist, aus freier Hand zu
verkaufen. Liebhaber können mit mir
täglich einen Kauf abschließen.

J. F. Wälder,

Schneidermstr.

Unter-Urbach.

Joh. Georg Dettle,
Bauer, hat sehr
schöne bayerische
Saatkörner, sowie
dieser Sommer-
weizen zu verkaufen.

Waiblingen.

Knecht-Gesuch.

Einige tüchtige und solide Bauern-
knechte werden bei gutem Lohne sogleich
anzustellen gesucht von

Hermann H. e. p.

Ein gut erhaltenes beinahe noch neues
Bett ist feil und zu erfragen bei
der Redaktion.

Eßlingen. Zollparlaments-Wahl. (Schluß.)

Der Redner hatte offenbar vergessen, daß er
kurz zuvor gesagt: „sage mir, mit wem Du
gehst“ und daß er und seine Partei im
Bündnis mit den Ultramontanen und der Re-
gierung geht. Consequenz über Alles! Nun-
mehr ergriff Herr Dettner das Wort. Herr
Dettner ist eine so beliebte persönliche Erbe-
nung, daß in den Empfangstürmen seiner Par-
tei auch manche seiner Gegner einstimmen.
Um so mehr aber wurde es auch von diesen
bedauert, daß Dettner eine Sache verfocht, für
die er mehr Gründe des Gefühls, als positive
Wahrheiten zur Geltung bringen konnte.

Zunächst entgegnete Dettner auf zwei An-
sagen des Gegenkandidaten, wobei die wich-
tigste die wegen der Militärfrage. Der Red-
ner geht davon aus, daß bei einem europä-
ischen Kriege eine württembergische Armee eben-
doch nur ein Sandhaufen sei, mit dem nichts er-
reicht werde, weshalb er gegen den Militär-
aufwand.

Bezüglich des Zollparlaments gab Redner,
der schon im Eingang erklärte, wie so er über-
haupt seine Ansicht bezüglich der Annahme ei-
ner Wahl geändert habe, da er erst die poli-
tische Färbung, die die Sache unerwartet be-
kommen, ins Auge gefaßt habe, zu, daß die
von dem Gegenkandidaten angeführten Punkte
allerdings sehr wünschenswert seien, sie lassen
sich aber auch außerhalb des Parlaments im
Wege des Vertrags erreichen. Vor allem sei
die eiserne Hand Bismarcks zu fürchten; was
diese fasse, lasse sie nicht mehr los und was
von einer so engen Verbindung mit Preußen
zu hoffen sei, das bei seiner ausgedehnten See-
küste nicht in der Lage wäre, uns zu schützen
und am Ende seine, und unsere Industrie zu
Gunsten Englands zu Grunde gehen lasse, um
dessen Flotte als Beschützerin seiner Küsten im
Kriege mit Frankreich zu erhalten. Insbeson-
dere hob Herr Dettner noch die Folgen der
dem Parlament dann zu übertragenden Steuer-
Geseßgebung hervor, insbesondere die Salz-
und Branntweinsteuer in ihren Folgen und die
Herabsetzung der Zölle auf Wein mit ihrem
Nachtheil für die Weinproduzenten. Der Red-
ner schloß mit der Erklärung, es gebe für ihn
kein einziges Deutschland ohne Oesterreich und
erhielt von seiner Partei gleichfalls stürmischen
Beifall.

Nach einer Pause von fünf Minuten wurde
von Seiten der Volkspartei Schluß beantragt
und solcher von der Versammlung genehmigt.
Wir glauben mit Recht den Satz aufstellen
zu dürfen, daß in dieser Versammlung die
Aufschauung der deutschen Partei den Sieg
davon trug.

Eine Fabrikarbeiterin in Basel wollte
eine brennende Petroleumlampe löschen und
blies oben in das Glas, ohne den Docht zu-
rückgeschraubt zu haben. Dadurch wandte sich
die Flamme nach unten, die Lampe zerbrach
und dem armen Mädchen verbrannten blüh-
schönlich die Hände auf dem Kopfe; das ist
unter furchterlichen Schmerzen einige Tage
nachher starb.

Der Wiener Debatte wird folgender
schrecklicher Vorfall aus Sz. Regen (Eben-
bürgen) berichtet: Ein 5 Jahre alter Knabe
wurde auf öffentlichen Straße von einem ihm
begegnenden Schweine angefallen, welches
demselben mit einem Wisse den Bauch aufstieß
und dem Körper die ganze Gasse entlang nach
sich schleifte. Das arme Kind gab den Geist
auf.

Redigirt gedruckt und Verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstage und Samstage. Abonnementpreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk
Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 kr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 18.

Samstag den 7. März

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Man hat den gemeinschaftlichen Ämtern die im vorigen Jahre vorgelegten
Ortsabellen in Betreff der Statistik der Arbeits- (Industrie-) Schulen heute
durch die Ämtsboten zugehen lassen und fordert nun dieselben auf gegenwärtigem
Wege auf, die im Schuljahr 1866/67 etwa eingetretene Aenderungen beizufügen.

Bei den in dieser Periode etwa neu errichteten Schulen wären die Notizen
neu zu liefern. Die Zahl der Unterrichtsstunden ist nicht nach den Wochenstun-
den, sondern nach der für das ganze Schuljahr 1866/67 sich ergebenden Summe
einzufügen. Den 29. Febr. 1868.

R. gem. Oberamt.

J. A. S. Brackenhauer.

Den Ortsvorstehern und Gemeinderaths-Collegien

wird die Einladung zur Subscription auf die Zeitschrift von Bofcher, Oberjustiz-
rath in Eßlingen, für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung
zur Berücksichtigung empfohlen, weil sie die einzige aber auch die Hauptquelle
bildet, aus welcher die Ortsvorsteher und die Mitglieder des Gemeinderaths in
vorkommenden mindereinfachen Fällen in dem Gebiete der freiwilligen Gerichts-
barkeit sowohl als der Verwaltung eine ausreichende Belehrung schöpfen können.

Die Einladung selbst ist heute an die Ortsvorsteher abgesendet worden.

Schorndorf den 2. März 1868.

R. Oberamt. J. A. S.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden aufgefordert, die Berichte über die Veränderungen
in dem Stand der Steuerobjekte auf den 1. März 1868, sowohl hin-
sichtlich des Abgangs als des Zuwachses binnen 8 Tagen hieher einzusenden.
Schorndorf den 3. März 1868.

R. Oberamt. J. A. S.

Visitation der Maaße und Gewichte.

Von der hier bestehenden Pacht-Commission wird von Montag bis Freitag den
16. bis 20. März eine Visitation der Maaße und Gewichte der Gewerbetreibenden des
Oberamtsbezirks vorgenommen werden. Die Ortsvorsteher haben die Gewerbetreibenden
ihrer Gemeinden hieyon mit der Auflage in Kenntniß zu setzen, daß sie an den genannten
Tagen und zwar die in Schorndorf wohnenden am Montag und Dienstag den 16. und
17. März die in den Ämtsorten wohnenden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 18.
19. und 20. März, die sämtlichen Getreide- und Ellenmaaße, die zum Verkauf von Essig,
Milch, Del u. dgl. dienenden Flüssigkeitsmaaße, sowie die sämtlichen Gewichte, deren sie
sich bei ihren Gewerben bedienen, auf das hiesige Rathhaus wohlverwahrt einzustellen haben.
Die Pacht-Commission wird zu diesem Zweck je von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr
und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr versammelt sein. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche
ihre Maaße und Gewichte nicht einstellen, haben Ordnungsstrafen zu erwarten und gegen
diejenigen, welche sich ungepächter Maaße und Gewichte bedienen, wird die gesetzliche Strafe
erkannt werden, was die Schultheißenämter den betreffenden urkundlich zu eröffnen haben.

Zugleich wird den Schultheißenämtern aufgegeben, unfehlbar bis Samstag den 14.
März spezielle Verzeichnisse derjenigen Gewerbetreibenden, welche Maaße und Gewichte
einzustellen haben, mit Eröffnungsurkunden an das Oberamt einzusenden.
Schorndorf den 5. März 1868.

R. Oberamt. J. A. S.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Gerüst- und Hopfenstangen- und Brennholz-Verkauf.

1) Montag den 16. I. Mts. in den
Waldtheilen Brosenholz, Füllens-
bach, Fegendöbele bei Adelberg: 2
tannene Sägböcke, 2 ditto Baukästme,
507 fichtene Gerüststangen, 1750 ditto
Hopfenstangen, 4 1/2 Klafter Laubholz,
126 3/4 Klafter Nadelholz, 375 Reisach-
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Brosenholz unten im Heimbachthal nächst
der Mittelmühle.

2) Dienstag den 17. I. Mts. in den
Waldtheilen Rothhalde und Ziegel-
bau bei Adelberg: 392 tannene Gerüst-
stangen, 3750 tannene Hopfenstangen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in
der Rothhalde auf dem Oberberker
Kirchenweg.

Schorndorf den 5. März 1868.

Königl. Forstamt.

F. A. S. Frank, g. St. B.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Holz-Verkauf.

woch den
18. I. M. in den Waldtheilen Streit-
wald und Hafneregart bei Hegenlohe:

8 Buchen, 10 buchene Wagnerstangen,
53 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prü-
gel, 2150 Reisach-Wellen, 18 Klafter
unaufbereitetes Stockholz im Boden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag Sireitwald.

Schorndorf den 5. März 1868.

Königl. Forstamt.

F. A. S. Frank, g. St. B.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird
der Pfdch im öffentlichen Aufstreich auf 7
Nächte auf dem Rathhaus verkauft.